



Kinder nicht allein lassen

**Prävention, Beratung und Unterstützung für
„Kinder als Zeugen/-innen häuslicher Gewalt“
im Landkreis Verden**

Ulla Schobert, geschäftsführende Leiterin des Frauenhauses Verden und der BISS Verden/Osterholz

Stephan Schaper, Leiter des Allgemeinen Sozialdienstes beim Landkreis Verden

29.05.2017 Kinderschutzkongress Hannover

Definition: Häusliche Gewalt

„Häusliche Gewalt“ umfasst alle Formen der physischen, sexuellen, psychischen, sozialen und emotionalen Gewalt, die zwischen erwachsenen Menschen stattfindet, die in nahen Beziehungen zueinander stehen oder gestanden haben. Das sind in erster Linie Erwachsene in ehelichen oder nichtehelichen Lebensgemeinschaften, aber auch in anderen Verwandtschaftsbeziehungen.

Ausgangssituation

Das langjährige Miterleben häuslicher Gewalt prägt in starkem Ausmaß die psychische und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Folgen sind z.B....

...Gefühle von Bedrohung, Ängstigung, Überforderung, emotionaler Unsicherheit

...schwere Traumata, Entwicklungsverzögerungen, Anpassungsstörungen, psychosomatische Symptome, Verhaltensauffälligkeiten, Aufmerksamkeits- und Lernstörungen

...die Entwicklung von Risikoverhalten, wie Schulverweigerung, Kriminalität, mangelnde Empathie- und Konfliktfähigkeit

→ Ca. **14,0 %** aller Kinder erlebten Gewalt des Vaters gegen die Mutter mit

Ausmaß häuslicher Gewalt

Zahlen und Fakten

- Zwei Drittel aller Gewalttaten gegen Frauen erfolgen im sozialen Nahraum
- 25% - 30% aller in Deutschland lebender Frauen haben schon körperliche und/oder sexuelle Gewalt in einer früheren oder aktuellen Beziehung erlebt
- In 56% der Polizeieinsätze bei häuslicher Gewalt lebte mindestens ein minderjähriges Kind in der Familie
- 14% aller Kinder haben schon leichte bis schwere Formen häuslicher Gewalt (mit)erlebt

Ausgangslage im Landkreis Verden 2014

- Jugendamt: schriftliches Beratungsangebot an beide Elternteile (getrennt)
- BISS: Kinder- und Jugendsprechstunde, Online-Beratung
- Frauenhaus: „Erstgespräch“ für Kinder ab dem Schulalter verbindlich
- Frauenhaus/BISS: UE „Gegen Gewalt in Teenagerbeziehung“ ab Klasse 09
- Horizonte: Online-Beratung

Zielsetzung spezieller Präventions-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Mädchen und Jungen

- *Abbau* von Barrieren im Zugang für Kinder und Jugendliche zu diesen Angeboten
- *Aufarbeitung* der aktuellen Erfahrungen in der Krisensituation
- *Handlungsmöglichkeiten* in zukünftigen Situationen häuslicher Gewalt aufzeigen
- *Entlastung* von Schuldgefühlen
- *Förderung* der psycho-sozialen Entwicklung
- *Stärkung* des Selbstwertgefühls
- *Pro-aktive* Formen der Kontaktaufnahme um die Zielgruppe zu erreichen!
- *Einbeziehung* der Kinder und Jugendlichen in den Entscheidungsprozess

Projektbeschreibung

Ziel: auf den Landkreis Verden zugeschnittene Präventions- und Unterstützungsangebote zu entwickeln, zu erproben und in das psychosoziale Angebot des Landkreises zu implementieren

- Pro-aktive Kinder und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt
- Traumapädagogische Einzel- und Gruppenangebote
- Präventionsworkshops in Grundschulen
- Verbesserung der Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei häuslicher Gewalt im Rahmen der Interventionskette

Ausstattung des Modellprojektes

Landkreis Verden

- 8 Städte/Gemeinden
- 787,95 km²
- 132.864 Einwohner/-innen
- 32 Grundschulen

Personal- und Sachausstattung

- | | |
|-------------------------------|------------|
| • Kinder- und Jugendberaterin | 30 Std. |
| • Verwaltung | 05 Std. |
| • Geschäftsführung | 05 Std. |
| • Honorare | 14.450,- € |
| • Sachmittel | 16.760,- € |

Finanzierung

- Land Niedersachsen Projektmittel
- Frauenhaus Verden – Frauen helfen Frauen e.V.
- Landkreis Verden – Fachdienst Jugend und Familie
- AWO – Kreisverband Verden
- Sponsoren
 - Stiftung der Kreissparkasse Verden
 - Präventionsrat Verden
 - Mars Holding GmbH
 - Rotary Club Verden

Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt

Ziele der Beratung sind: Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen, Entlastung von Schuldgefühlen und Orientierung in der Belastungssituation geben

Dies erfolgt durch altersgemäße

- ...Vermittlung von Informationen zum Gewaltschutzgesetz

- ...Vermittlung, was eine seelische Verletzung ist und welche Folgen diese haben kann

- ...Vorstellung von Hilfsangeboten verschiedener Einrichtungen

- ...Entwicklung eines Sicherheitskonzeptes

→ Anteilig sind auch Elemente aus dem freizeitpädagogischen Bereich vorgesehen.

Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt

1. Kontaktaufnahme mit dem Kind

- Durchführung von Hausbesuchen
- Vorstellung der Kinder- und Jugendberaterin und Erläuterung ihrer Aufgaben
- Klärung, ob bei dem Erstgespräch die Mutter dabei sein soll
- Präventionskoffer: Ggf. zum Aufbau der Beziehung zum Kind gemeinsam spielen

Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung

Der Präventionskoffer



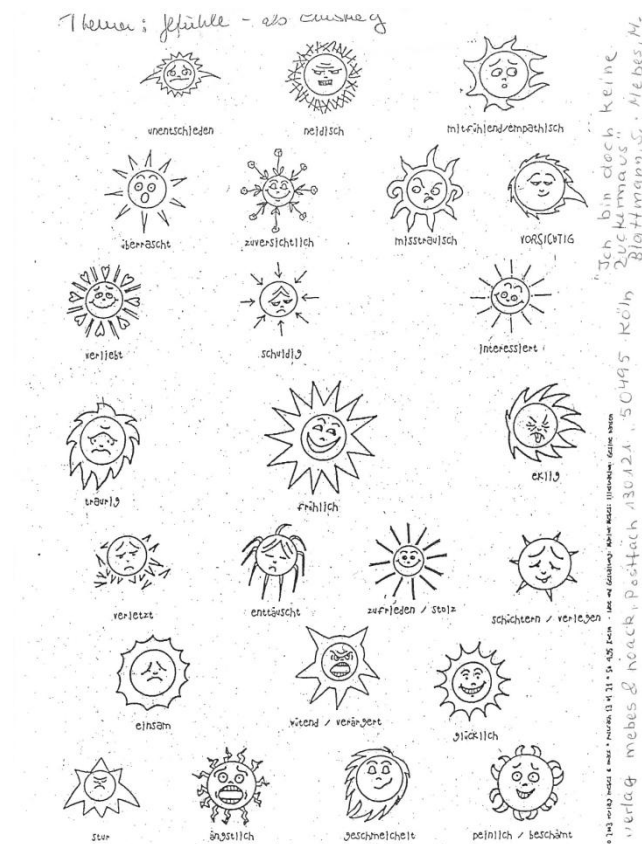
Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt

2. Erstgespräch

- Was hat das Kind in der Gewaltsituation gesehen, gehört und gedacht?
- Wie ging es ihm damals und wie geht es ihm jetzt?
- Weiß es, warum der Vater von der Polizei mitgenommen wurde und wo sich dieser jetzt befindet?
- Wie häufig denkt das Kind an den Gewaltvorfall? Flashbacks?
- Einschlafstörungen? Durchschlafstörungen? Albträume?
- Körperliche Beschwerden? (z.B. Bauchweh, Kopfweg, Übelkeit)
- Nervosität/Unruhe? Konzentrationsprobleme?

Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt

Erstgespräch: Wie geht es dem Kind, welche Gefühle hat es zur Zeit? Arbeit mit dem Bogen zu Gefühlen zum Einstieg aus dem Buch „Ich bin doch keine Zuckerm Maus!“ Verlag Mebes&Noack



Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt

3. Weiterführende Gespräche

In den weiterführenden Gesprächen und Spielsituationen wird vertiefend darauf eingegangen

- Was ein Trauma ist und welche Folgen dies haben kann
 - Wie es dem Kind aktuell geht
 - Welche Stärken es in Zukunft nutzen kann
 - Was es sich von der Kinder- und Jugendberaterin wünscht
- *Ergebnisse aus den vertiefenden Gesprächen/Spielen sowie Maßnahmen zur Stabilisierung des Kindes werden mit der Mutter besprochen.*

Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt

4. Entwicklung eines Sicherheitskonzeptes

- Sicherheitspass für schwierige Situationen
- Wie kann sich das Kind in bedrohlichen Situationen verhalten?
- Wer wohnt in der Nähe, an den das Kind sich in einer Krisensituation wenden kann?
- Welche Telefonnummern braucht es über die auf dem Sicherheitspass dokumentierten hinaus, wo kann es die Liste mit den Telefonnummern hinterlegen?
- Welche Telefone kann es nutzen?
- Welche weiteren Bezugspersonen kann das Kind informieren (z.B. Lehrer/in/Trainer/in)?

Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt – ein Fallbeispiel

Lukas, 7 Jahre

- Lukas zeigt der Kinder- und Jugendberaterin das Wohngebäude und sein Kinderzimmer.
- Er berichtet, dass er mehrfach Gewalt gegen die Mutter miterlebt habe, der Vater habe die Mutter die Treppe hinunter geschubst, diese sei daraufhin mit dem Krankenwagen in das Krankenhaus gekommen.
- Der Vater dürfe jetzt nicht mehr in das Haus und auch nicht in die Nähe. Trotzdem habe er schon oft versucht, wieder einzubrechen, der alte Bauernhof mit den Stallungen hat verschiedenen Zugänge.
- Lukas leidet seit dem Vorfall und den weiteren Versuchen des Vaters, in das Gebäude zu kommen, unter Ein- und Durchschlafstörungen und muss sich immer wieder versichern dass Fenster und Türen geschlossen sind.

Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt – ein Fallbeispiel

1. Kinder- und Jugendberatung

Altersgemäße Erklärung von...

...körperlichen und seelischen Reaktionen während traumatischer Erlebnisse

...Trauma und den möglichen Auswirkungen auf die Betroffenen

...notwendigen Hilfsangeboten im Falle einer Traumatisierung

...Handlungsmöglichkeiten und Erteilung einer ressourcenstärkenden Hausaufgabe
(praktisches Beispiel: Malen eines sicheren Hauses, z. B. einer Burg, Lukas bestimmt, wer hinein darf)

→ *Ausmalen von Bildern aus dem Zahlenskalen-Malbuch von Manfred Vogt um Grad der Ängste in der Situation abzubilden und durch entsprechende Maßnahmen abzubauen*

Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt – ein Fallbeispiel

2. Kinder- und Jugendberatung

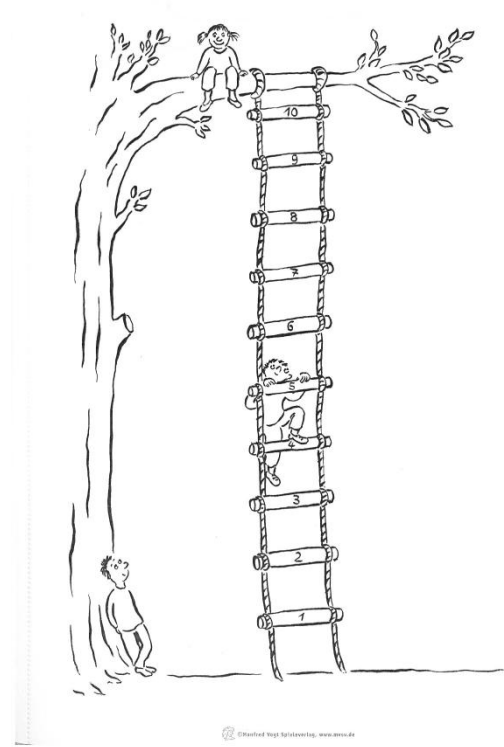
- Erkennen und benennen von (ambivalenten) Gefühlen
(Lukas erzählt von seinem Vater und besonders davon, dass er als der älteste Sohn in der vierköpfigen Geschwisterkonstellation einen engen Bezug zum Vater habe, insbesondere basierend auf gemeinsamen Aktivitäten in der Landwirtschaft)
- Entlastung von Schuldgefühlen (Lukas hatte seinem Vater versprochen, ihm bei bestimmten Tätigkeiten, z. B. Reparaturen, im Betrieb zu helfen. Mit Lukas wird besprochen, dass er dieses in weiteren vom Jugendamt/Familienhilfe festgelegten Besuchen zu einem späteren Zeitpunkt tun kann. Zudem kann er mit seinem Vater telefonieren und dieses auch mit ihm besprechen.)
- Funktion und Regulation von Gefühlen
- Identifizieren von Bezugspersonen
- Darstellen von Nähe- und Distanzerleben

→ *Arbeit mit 55 Microtieren (Manfred Vogt Spieleverlag GbR)*

Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt – Anwendung Zahlenskalen

(nach dem Zahlenskalen-Malbuch von Manfred Vogt, Manfred Vogt Spieleverlag,
zur subjektiven Einschätzung des Grades der Ängste und Sorgen durch die Kinder selbst)

Im Gespräch beim Ausmalen der Bilder kann mit den Kindern darüber gesprochen werden, was helfen kann, die Ängste und Sorgen zu verkleinern, um auf der Strickleiter „heraufklettern“ zu können – das kann z. B. das Inspizieren der neuen Wohnungstür sein, das Ausprobieren der neuen Kette vor der Wohnungstür, das Einspeichern der Telefonnummern von Vertrauenspersonen in das Handy u.v. m.



Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt – ein Fallbeispiel

3. Kinder- und Jugendberatung

- Handlungssicherheit vermitteln
(Mit Lukas wird besprochen, an wen er sich wenden kann, wenn er abends oder nachts Geräusche hört, die ihn verunsichern. Es wird verabredet, was er tun kann, um sein Zimmer sicherer zu machen, z.B. Lichtquelle in der Nähe.) Die verschiedenen Eingänge werden von Lukas und der Kinder- und Jugendberaterin geprüft.
- Klärung von Verantwortlichkeiten (Lukas ist nicht verantwortlich für die Absicherung des Hauses, dafür ist die Mutter in Zusammenarbeit mit der Polizei zuständig.)

→ Erstellung eines Sicherheitskonzeptes

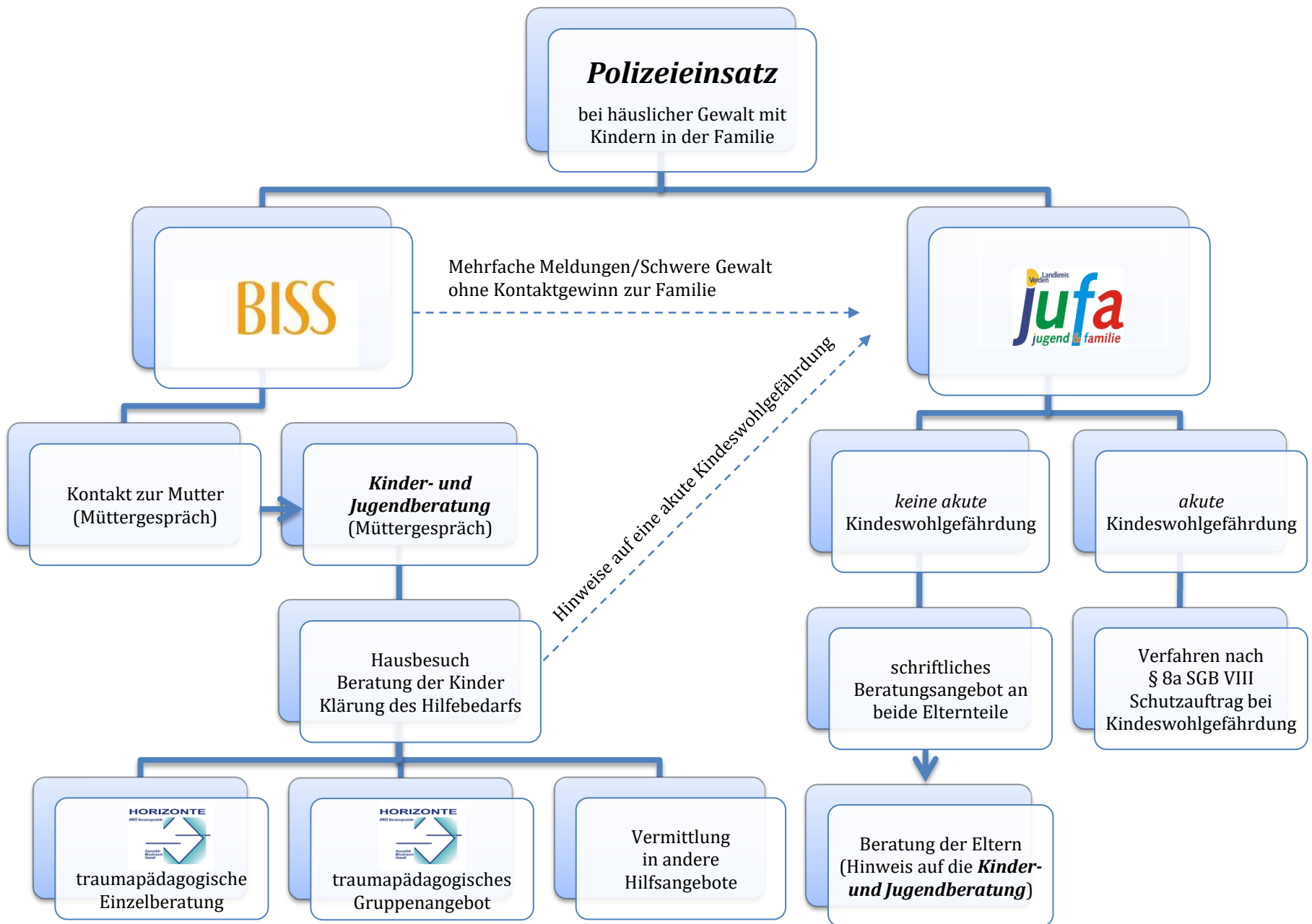
- Identifizieren und Benennen von Ressourcen
- Identifizieren und Benennen von Stärken

→ Erstellung eines Sonnenplans

Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung bei häuslicher Gewalt – ein Fallbeispiel

4. Kinder- und Jugendberatung

- Klärung von Wünschen und Bedürfnissen des Kindes
 - Klärung von Wünschen an die Kinder- und Jugendberaterin (Müttergespräch)
- *Führen eines Müttergesprächs und Vermittlung in eine längerfristige traumapädagogische Einzelberatung und Begleitung der ersten beiden Termine auf Wunsch des Kindes*



Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „häusliche Gewalt“

Auszug aus dem Bewerbungskonzept:

Unter Berücksichtigung von Forschungsergebnissen, die belegen, dass Kinder sich bei familiären Problemen nicht an Erwachsene, sondern zunächst an Geschwister oder Freundinnen/Freunde wenden, ist es notwendig, nicht nur für die betroffenen Kinder (Präventions-)Angebote zu machen, sondern die potentiellen Unterstützerinnen/Unterstützer mit einzubeziehen. Daher ist beabsichtigt, unter Berücksichtigung von erprobten Praxismodellen ein Präventionsangebot für Kinder in Grundschulen zu etablieren, das die Thematik „Häusliche Gewalt“ aufgreift.

Konzept: Kinder nicht alleine lassen – Kinder stärken

Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „Gewalt in der Familie“

- *Zielgruppe: Schüler/innen der zweiten Klasse*
- *4 Workshop-Bausteine à 45 Minuten*

Baustein 1: Kinderrecht auf Schutz vor Gewalt

Baustein 2: Gewalt in der Familie

Baustein 3: Handlungsmöglichkeiten für sich selbst und für Freunde gewinnen

Baustein 4: Hilfe holen

- *Je 2 Workshop-Bausteine an einem Durchführungstag*
- *2 Durchführungstage*
- *Durchgeführt von der Kinder- und Jugendberaterin zusammen mit dem/der Klassenlehrer/in*

Konzept: Kinder nicht alleine lassen – Kinder stärken

Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „Gewalt in der Familie“



**„Gewalt in der Familie“
Wir lassen dich nicht alleine!**

Workshop-Tag 1

- 1. Du hast Kinderrechte!*
- 2. Gewalt in der Familie – was ist das?*
- 3. Gewalt in der Familie – wie fühlt sich das an?*
- 4. Abschied*

Konzept: Kinder nicht alleine lassen – Kinder stärken

Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „Gewalt in der Familie“

Baustein 1: Kinderrecht auf Schutz vor Gewalt



roter Papierkreis= Gewalt

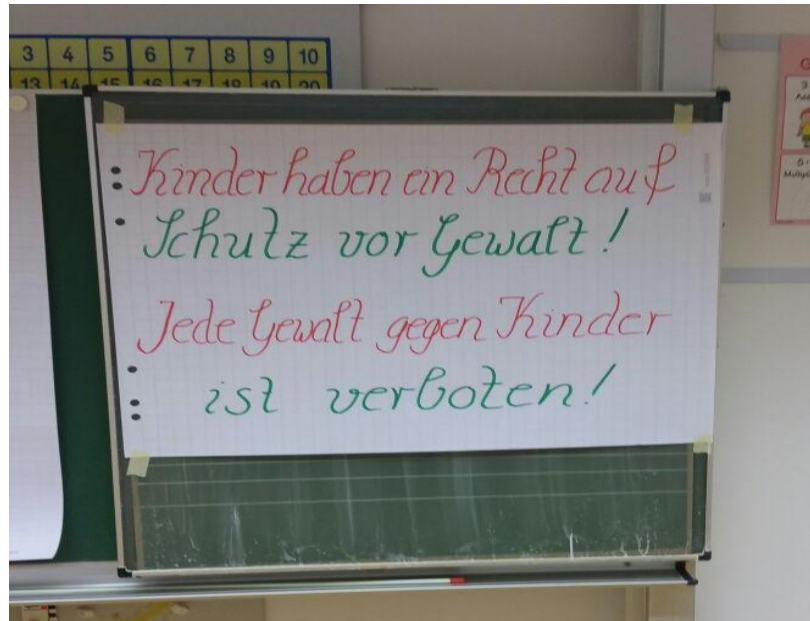
grüner Papierkreis= keine Gewalt

gelber Papierkreis= weiß ich nicht

Konzept: Kinder nicht alleine lassen – Kinder stärken

Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „Gewalt in der Familie“

Baustein 1: Kinderrecht auf Schutz vor Gewalt



- Niemand darf Gewalt gegen Kinder anwenden
- Kinder müssen auch keine Gewalt mit ansehen

Konzept: Kinder nicht alleine lassen – Kinder stärken

Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „Gewalt in der Familie“

Baustein 2: Gewalt in der Familie



Konzept: Kinder nicht alleine lassen – Kinder stärken

Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „Gewalt in der Familie“

Baustein 2: Gewalt in der Familie



Konzept: Kinder nicht alleine lassen – Kinder stärken

Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „Gewalt in der Familie“

Fragebox: Beispielfragen von Kindern

Hast du schon einmal Streit erlebt?

Ist klauen Gewalt?



Ist stampfen Gewalt?

Was ist, wenn alle Menschen in Deutschland Gewalt anwenden?

Konzept: Kinder nicht alleine lassen – Kinder stärken

Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „Gewalt in der Familie“

„Gewalt in der Familie“ Wir lassen dich nicht alleine!

Workshop-Tag 2

- 1. Kinderfilm*
- 2. Gewalt in der Familie – was kann ich tun?*
- 3. Gewalt in der Familie – wer kann helfen?*
- 4. Fragebox*
- 5. Abschied*



Konzept: Kinder nicht alleine lassen – Kinder stärken

Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „Gewalt in der Familie“

Baustein 3: Handlungsmöglichkeiten für sich selbst und für Freunde gewinnen

Gefühle

- *Welche Gefühle hast du bei dem Kind erkannt habt? Woran hast du das Gefühl erkannt? Welche Gefühlskarten passen am besten?*

Handlungsmöglichkeiten

- *Was macht das Kind, als es Gewalt zwischen den Eltern gibt? Sollten Kinder dazwischen gehen, wenn es zu Gewalt kommt? Haben Kinder Schuld an der Gewalt?*

Lösungen

- *Wo findet das Kind Hilfe für sich? Welche Lösungen fallen dir noch ein?*

Konzept: Kinder nicht alleine lassen – Kinder stärken

Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „Gewalt in der Familie“

Baustein 4: Hilfe holen (Beispielfragen)

- *Wer von euch hat denn eine **Tante** oder einen **Onkel**, bei dem er sich Hilfe holen kann?
Bitte jetzt einmal aufstehen.*
- *Wer von euch weiß denn, dass er sich auch bei **mir** Hilfe holen kann?
Bitte jetzt beide Daumen nach oben.*



Konzept: Kinder nicht alleine lassen – Kinder stärken

Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „Gewalt in der Familie“

Baustein 4: Hilfe holen



Erfahrungen der Präventions-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Mädchen und Jungen bei häuslicher Gewalt

aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

- Kinder und Jugendliche haben in vielen Fällen schon langjährige Erfahrung
- Das Miterleben häuslicher Gewalt prägt in starkem Ausmaß die psychische und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.
- Kinder brauchen ein eigenes zugehendes Angebot in der aktuellen Krisensituation

Erfahrungen der Präventions-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Mädchen und Jungen bei häuslicher Gewalt

aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

- Der Zugang der Kinder und Jugendlichen zur Kinder- und Jugendberatung in Fällen häuslicher Gewalt ist weitgehend abhängig von der Bereitschaft der Mütter, das Angebot in Anspruch zu nehmen
- Qualifizierte Müttergespräche erhöhen die Bereitschaft der Mütter, die Angebote für die Kinder in Anspruch zu nehmen
- Für Jugendliche wird das Angebot seltener in Anspruch genommen

Erfahrungen der Präventions-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Mädchen und Jungen bei häuslicher Gewalt

aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

- Die Kinder- und Jugendberatung in Fällen häuslicher Gewalt ist zeitnah, spezialisiert und wirkt präventiv
 - Sie ist eine direkte Hilfe und Unterstützung für Kinder und Jugendliche
 - Kinder und Jugendliche lernen Ressourcen kennen und entwickeln neue
 - Kinder und Jugendliche lernen neben Schutz- und Bewältigungsstrategien auch, dass sie Hilfe holen können
- ein wichtiger Schritt um auch in ihrem späteren Leben einmal einen Gewaltkreislauf zu durchbrechen

Erfahrungen der Präventions-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Mädchen und Jungen bei häuslicher Gewalt

Präventionsworkshops an Grundschulen zum Thema „Gewalt in der Familie“

- Fast alle Kinder haben bereits Erfahrungen mit dem Thema Streit und Gewalt
 - Hohes Interesse am Thema „Gewalt in der Familie“
 - Hohes Mitteilungs- und Nachfragebedürfnis
- Viele Kinder waren dazu in der Lage, bereits Gelerntes (z.B. das Kinderrecht; Gefühle von Zeugen/-innen häuslicher Gewalt; Handlungs- und Hilfsmöglichkeiten) auf die Lösung anderer Übungen und Fragestellungen zu übertragen.

Erfahrungen der Präventions-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Mädchen und Jungen bei häuslicher Gewalt

in Bezug auf die langfristige Angliederung und Ausstattung

- Die Angliederung der Kinder- und Jugendberatung an Gewaltschutzeinrichtungen ist besonders erfolgversprechend
 - Weniger Vorbehalte als gegenüber Jugendämtern
 - Direkter Zugang zu den Kindern und Jugendlichen über die betroffenen Mütter
 - Spezialisierung auf das Thema häusliche Gewalt und Einbindung in ein Fachteam
- Die personelle und sachliche Ausstattung muss den Aufgaben entsprechen und eine aufsuchende Arbeit gewährleisten

Was noch zu tun bleibt

- Der Übergang von der Kinder-und Jugendberatung in alle weiterführenden Hilfen muss verbessert werden
- Für Jugendliche müssen die Angebote konzeptionell weiterentwickelt werden und ein eigener Zugang geschaffen werden
- Die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei häuslicher Gewalt auf allen Ebenen der Interventionskette muss systematisch in den Blick genommen und verbessert werden
- Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt muss auf der Arbeitsebene intensiviert werden, um noch mehr Kinder zu erreichen
- Die Weiterführung der Präventions-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Mädchen und Jungen bei häuslicher Gewalt muss als Aufgabe der Jugendhilfe flächendeckend personell und finanziell abgesichert werden

Fazit

- Kinder leiden erheblich unter dem Miterleben häuslicher Gewalt
- Die Folgen begleiten sie oft ihr Leben lang
- In den akuten Krisensituationen bei häuslicher Gewalt sind Opfer und Täter nicht in der Lage, die Bedarfe der Kinder zu sehen und zu erfüllen
- Kinder brauchen in Fällen häuslicher Gewalt – insbesondere nach Polizeieinsätzen – zeitnah und altersgerecht Informationen und emotionale Unterstützung
- Kinder brauchen bei häuslicher Gewalt eigene Ansprechpartner-innen – gleichaltrige Unterstützer-innen sind allein überfordert

Quellenangaben

- Kindler, H. „Partnerschaftsgewalt und Kindeswohl“, Deutsches Jugendinstitut e. V., 2002 München in Dr. Iris Stahlke „Konzept eines Beratungsangebotes für Kinder und Jugendliche, die häusliche Gewalt miterlebt haben oder selbst von häuslicher Gewalt betroffen sind“, Halbzeitbilanz BISS Verden-Nienburg 2003.
- Dr. Iris Stahlke „Konzept eines Beratungsangebotes für Kinder und Jugendliche, die häusliche Gewalt miterlebt haben oder selbst von häuslicher Gewalt betroffen sind“ in Halbzeitbilanz BISS Verden-Nienburg, 2003.
- Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V. „Evaluation der niedersächsischen Beratungs- und Interventionsstellen (BISS) für Opfer häuslicher Gewalt: Erste Eindrücke“, Stand 15.05.2003, Hannover ebd.

Quellenangaben

- „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“, Schröttle/Müller 2004.
- Studie des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen (Enzmann & Wetzels 2001) in Kindler, H. „Partnerschaft und Kindeswohl“ Arbeitspapier Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend November 2002.
- Seith, C. „Weil sie dann vielleicht etwas Falsches tun“ – Zur Rolle von Schule und Verwandten für von häuslicher Gewalt betroffene Kinder aus Sicht von 9 bis 17-Jährigen in Barbara Kavemann/Ulrike Kreyssig Hrsg. „Handbuch Kinder und häusliche Gewalt“ 3. Auflage 2013 Berlin.

Quellenangaben

- Statistiken des Frauenhauses Verden und der BISS Verden, erhoben im Rahmen der Verwendungsnachweises 2011, 2012 und 2013.
- Unterrichtseinheiten „Gegen Gewalt in Teenagerbeziehungen“ ab Klasse 9. Dabei wird die Gewaltdynamik in Partnerschaften erklärt und auch über Hilfsangebote informiert.
- „Handlungsebenen und Themenschwerpunkte in der Prävention häuslicher Gewalt mit Kindern und Jugendlichen“ in „Prävention häuslicher Gewalt mit Mädchen und Jungen – Empfehlungen der Expertinnen- und Expertenkommission des Koordinierungsprojekts Häusliche Gewalt“ Landespräventionsrat Niedersachsen, 2011 Hannover.

Quellenangaben

- Evers, I. „Das Modell Kinder- und Jugendberatung in Fällen häuslicher Gewalt der Interventionsstellen Rostock und Schwerin – Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Evaluation“ in Kavemann/ Kreyssig Hrsg. a.o.
- Wurdak-Svenson, M. „Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die häusliche Gewalt erlebt haben“ in Kavemann/Kreyssig Hrsg. a.o.



Frauenhaus Verden – Frauen helfen Frauen e. V.

Frau Ulla Schobert

Telefon: 04231/ 956474

E-Mail: frauenhaus-verden@t-online.de



Pro-aktive Kinder- und Jugendberatung Verden

Frau Sophie Schmaske

Telefon: 0151/ 46130450

E-Mail: kiju@biss-verden.de



Allgemeine Soziale Dienste (ASD) Landkreis Verden

Herr Stephan Schaper

Telefon: 04231/ 15-672

E-Mail: stephan-schaper@landkreis-verden.de



HORIZONTE AWO Beratungsstelle

Frau Sabine Kopp - Danzglock

Telefon: 04231/ 81797

E-Mail: awo-beratung-verden@t-online.de

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
...und Zeit für Fragen und Diskussion!*